

JAHRESBERICHT 2020 URPI WASI PERU

Liebe Urpi Wasi Freunde,

Am 31. Dezember 2020 verabschiedete sich ein ganz spezielles Jahr. Ein Jahr, in dem man nie wusste wann, wo, wie und was uns als nächstes erwartete. Die sehr lange Quarantäne in Peru brachte unseren Familien viel, viel Armut und Verzweiflung. Durch täglichen telefonischen Kontakt konnten wir sie begleiten und zum Durchhalten ermutigen-



Viele wanderten in ihre Heimatdörfer aus, um zu überleben. Dort konnten sich die Kinder mehr oder weniger frei bewegen und es gab immer etwas, wenn auch wenig, zu essen.

I.- ALLGEMEINE SITUATION IM JAHR 2020 IN PERU

Als Folge der Ausbreitung des Virus (COVID-19) wurden in Peru ab dem 16. März auf Anordnung der peruanischen Regierung alle Aktivitäten zwangsweise eingestellt. Der Ausnahmezustand (Dauer bis Ende des Jahres) und eine Quarantäne, die je nach Alter gute 6 Monate andauerte, begannen. Alle Staats- und Privatschulen wurden für das gesamte Schuljahr geschlossen.

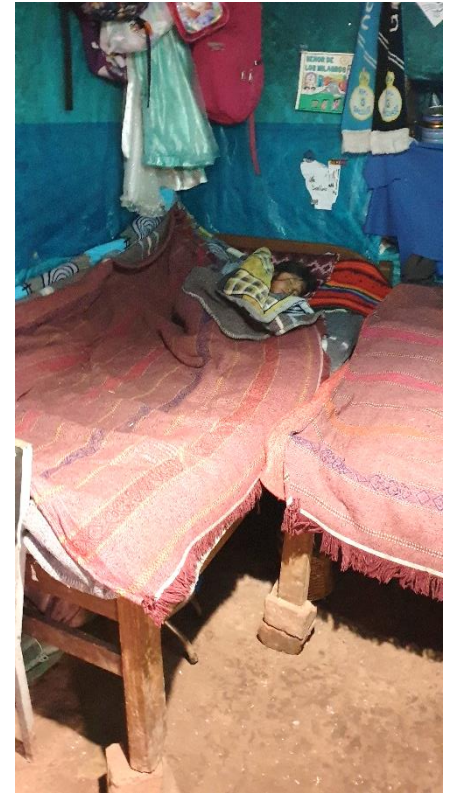
In den ersten Wochen gab es eine große Völkerwanderung. Die Menschen flohen aus Angst vor der Krankheit, den nicht mehr bezahlbaren Wohnmieten und Hunger, aus den Großstädten in ihre Heimatdörfer aufs Land. Die Fallzahlen stiegen täglich und die Krankenhäuser verloren die Kontrolle. Es gab einen grossen Mangel an Intensivbetten, Sauerstoff, Pflegepersonal etc. Die Wirtschaft fiel jeden Tag tiefer ins Loch und der Hunger wurde immer größer. Die Regierung verteilte den Bedürftigsten drei Mal

während des Jahres Bonusse von je S/. 760.00 (US\$ 214.00), diejenigen die Glück hatten, erhielten einen.

Ab August sank die Kurve, es gab wirtschaftliche Lockerungen, aber leider begann im Dezember alles wieder von neuem - abwarten und optimistisch sein.

II.- ALLGEMEINES:

- Das Urpi Wasi ist eine peruanische Stiftung. Unsere Haupttätigkeiten waren: Erziehung - Bildung und Gesundheit. Normalerweise werden diese zwei Projekte in unseren zwei eigenen Häusern in Zarzuela alta, einem Aussenquartier von Cusco Peru, ausgeführt.
- Ein Schuljahr in Peru dauert von März bis Dezember.
- Der Montag, 17. Februar 2020, war der einzige Tag unserer jährlichen Einschreibung. Es gab eine große Nachfrage. Nach unseren Hausbesuchen, um ein Bild von der sozioökonomischen Situation der eingeschriebenen Familien zu machen, wurden die 41 freien Plätze, die es gab verteilt.



III.- ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSBEREICH:

Projekt Ganztageschule Urpi Wasi (Kleinkinder -Kindergarten-Grundschule).

3.1. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN:

Das sonst übliche Jahresprogramm dauerte dieses Jahr nur zwei Wochen. Unser Zusammensein, das fröhliche Lachen, die täglichen Umarmungen, die Möglichkeit für 80% unserer Kinder der Gewalt und dem Hunger zu Hause zu entrinnen und stattdessen die Zeit im zweiten Zuhause Urpi Wasi in Geborgenheit zu verbringen, all das war vorbei.



Urpi Wasi musste sich der Situation anpassen, wurde geschlossen und öffnete bis Ende des Jahres die Türen für den Schulunterricht nicht mehr. Der Unterricht musste von Präsenzunterricht auf virtuellen Unterricht für Klein und Gross umgestellt werden. Aber nur ca. 2% hatten einen Computer zu Hause, geschweige einen Internetanschluss. Das einzige Hilfsmittel war das Handy der Eltern.

Ich dachte an die kleinen, dunklen Räume, in denen die ganze Familie lebt, unsere Kinder eingeschlossen mit prekären hygienischen Bedingungen, Wassermangel, die Eltern ohne Einkommen, ein Grund für zunehmende

häusliche Gewalt, Alkoholismus und Hunger.

Zu meiner Überraschung bemühten sich alle, die Lehrerinnen um die neue Lehrmethoden zu erlernen und anzuwenden, sowie auch die grosse Mehrheit der Eltern: Sie liehen sich gegenseitig ihre Handys, sie nahmen zu zweit mit einem Handy am Unterricht teil, sie teilten ihr Internet mit den Nachbarn oder sie zahlten 1 - 2 Soles pro Tag fuer Internet auf ihrem Handy.

Diejenigen, die aufs Land fuhren, mussten täglich auf einen naheliegenden Hügel steigen, um Internet Empfang zu haben.

- Ab dem 6.4.20 nahmen wir an dem 2-stündigen wöchentlichen Radio- und TV-Programm des Staates "zu Hause lernen" teil. Wir sahen keinen Fortschritt.
- Am 20. April begannen wir mit unseren eigenen täglichen Unterrichtssequenzen, die per Video über WhatsApp übertragen wurden. Dazu gab es Arbeitsblätter und die Schüler und Eltern wurden telefonisch begleitet und unterstützt.
- Ab August, als die Hoffnung auf Präsenzunterricht gänzlich verschwand, begannen wir mit dem virtuellen Unterricht mit der Zoom-Plattform. Jede Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt. Jede Gruppe wurde von ihrer Lehrerin täglich während zwei Lektionen à 40 Minuten unterrichtet.
- Nachmittags wurden Quechua, Sport und Englisch auch virtuell unterrichtet
- Samstags gab es für die 5. und 6. Klasse virtuellen Computer-Unterricht.



Dank der Bemühungen von uns allen haben 95% unserer Kinder das Schuljahr mehr oder weniger gut beendet oder zumindest bis zum Ende mitgemacht.

- Ausserordentliche Tage:
 - der 30. Aniversario von Urpi Wasi, feierten wir am 29. September alle zusammen mit der Zoom-



Plattform, wir sangen das „Sami Punchay“ (happy birthday auf quechua). Eine fröhliche Stimmung herrschte.

- Weihnachten: Zusätzlich zu den Nahrungsmittelkörben erhielt jedes Kind ein Weihnachtsgeschenk (eine Sporthose, eine Zahnbürste, als Spielzeug eine Puppe, einen Lastwagen oder einen Ball). Die Überraschung war gross.



- Mit 46 ehemaligen Schüler von Urpi Wasi, die mit ihrem guten Betragen, der Anstrengungsbereitschaft und den guten schulischen Leistungen hervorragten, setzten wir das Stipendienprogramm fort. Wir konnten sie weiterhin begleiten und ihnen finanziell helfen ihre Oberschulbildung fortzusetzen.

In der ersten Märzwoche, vor dem Eintreten des Ausnahmezustands, wurden der Kauf und die Erstattung der Schuluniformen, Schuhe, Turnschuhe, Rucksäcke und des Schulgeldes der jeweiligen Schulen normal durchgeführt.

- Auch wurde die Zusammenarbeit mit der benachbarten staatlichen Schule „Andres Avelino Caceres“ für die Oberstufe mit 67 unserer ehemaligen Schüler fortgesetzt. Unsere Verpflichtung, die Schule mit einer Psychologin und einer Sozialarbeiterin zu unterstützen, war besonders dieses Jahr von sehr grossem Nutzen.

Sie arbeiteten effizient für die gesamte Schule mit besonderem Augenmerk auf unsere Ehemaligen. Viele dieser jungen Menschen im Alter von 12 bis 16 Jahren waren von der Quarantäne stark betroffen. Sie litten unter den Problemen zu Hause: Platzmangel, Gewalt und knappen wirtschaftlichen Ressourcen. Dank der Hilfe der Sozialarbeiterin und der Psychologin (Hausbesuche, persönliche Gespräche mit Eltern und Jugendliche) erhielten sie eine sehr gute moralische Unterstützung. Die meisten harrten dadurch mit dem Unterricht bis Ende Jahr durch.



3.2.- BEGÜNSTIGTE BEVÖLKERUNG:

350 Kinder, Kinder von alleinerziehenden Müttern, verlassene Kinder und Kinder aus Familien, die in Armut leben, aufgeteilt in 11 Abteilungen (2 Kleinkinder -, 3 Kinderschule und 6 Grundschulen) und ihre Familien, sowie 46 Stipendiaten für die Sekundarstufe.

Alter	M	K	TOTAL
Säuglinge	7	4	11
1 ½ - 3 Jahre	12	12	24
3 Jahre	19	17	36
4 Jahre	17	19	36
5 Jahre	19	15	34
TOTAL	74	67	141

SEKTION	M	K	TOTAL
1. Klasse	17	18	35
2. Klasse	19	16	35
3. Klasse	14	18	32
4. Klasse	17	17	34
5. Klasse	10	20	30
6. Klasse	16	11	27
TOTAL	93	100	193

3.3.- PERSONAL:

01 Projektleiterin, 06 Ganztages-Lehrerinnen der Primarstufe, eine davon Schulleiterin ,03 Kindergärtnerinnen, , 01 Computer-Lehrerin, 05 Erziehungshelferinnen, 01 Psychologin (Teilzeit), 01 verantwortliches Personal für die Stipendiaten und Zusammenarbeit mit Sekundarschule , 03 Servicepersonal, 01 Sozialarbeiterin und 01 Psychologin (Zusammenarbeit-Sekundarschule)

IV.- GESUNDHEITSBEREICH

Projekt: Ernährung und Sozialhilfe im Allgemeinen

3.3.- AUSGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN:

- Wie im Erziehungsbereich erhielten unsere 350 Kinder aus Folge der Ausbreitung des Virus nur zwei Wochen in unserem Speisesaal ihre tägliche ausgewogene und nahrhafte Ernährung , in Form von : Frühstück, Obst um 9 Uhr, Mittagessen und Vieruhressen.

- Im Monat Juni, bevor unsere Kinder mit ihren Familien eher an Hunger als an dem Virus sterben würden, setzten wir das Ziel, so schnell wie möglich nahrhafte und haltbare Nahrungsmittelkörbe an die bedürftigsten 200 Familien zu verteilen. Sie waren schon vor dieser ausserordentlichen Situation arm und lebten von ihrem kleinen Einkommen von einem Tag zum anderen aber jetzt hatten sie überhaupt kein Einkommen mehr
Die Körbe bestanden aus 20 kg lokalen nahrhaften Produkten wie Linsen, Erbsen, Gerste, Reis, Milch, Haferflocken, Ackerbohnenmehl, Thunfisch und Zucker.



Die Verteilung wiederholten wir im September, dann ab November monatlich als Überbrückung, bis wir unseren Speisesaal wieder öffnen können.



- Kinder und ihre Familien wurde mit Medikamenten, medizinischer Behandlung, psychologischer Beratung und in schwierigen Fällen mit einem Krankenhausaufenthalt geholfen.
- 35 Kinder erhielten eine zahnärztliche Behandlung in der Praxis unseres Zahnarztes.

- In unserer eigenen Bäckerei buken wir Brot für die Körbe und zu Weihnachten ein spezielles Gebäck mit Rosinen, dies damit sie die Freude an Weihnachten auch dieses Jahr hatten und das Gebäck zusammen mit einer Tasse heißer Schokolade am Weihnachtsabend genießen konnten, wie es in Peru Tradition ist.



IV.- EINKÜNFTE:

- Für das Erziehungsprogramm bezahlten die Eltern Anfangs Schuljahr eine symbolische Spende für jedes Kind von S/. 40.00 .
- Die monatliche Spende (S/. 35 pro Kind) für das Gesundheitsprogramm wurde nicht eingezogen (1 US\$ = S/. 3. 55)

Das bedeutete, dass wir fast ausschließlich mit Euren Spenden helfen konnten, wofür ich Euch ein großes und aufrichtiges Vergelts Gott sage. In einer so schwierigen Zeit schätzt man so großzügige Mittragende mehr denn je.

Neben all den schlechten Dingen, die uns das Covid-19 brachte, müssen wir auch die guten Seiten sehen, wie z.B. Eure spontanen grosszügigen Spenden, ein engeres Zusammenleben mit unseren Familien und ihnen zu spüren zu geben, dass wir eine grosse Familie sind und sie nicht alleine dastehen.

Ich glaube das Wichtigste war, in ständiger Verbindung mit den Familien zu sein und sie durch diese schwierige Zeit zu begleiten und ihnen immer wieder viel Mut zu machen und Hoffnung zu geben.

Mein grösster Wunsch ist es, Urpi Wasi so schnell wie möglich wieder öffnen zu können und damit den innigsten Wunsch unserer Kleinen zu erfüllen, die mich per WhatsApp weinend darum bitten.



Mit Geduld und Vertrauen warten wir ab und nehmen den Spruch von J. H. Newman zu Herzen: "Gott nimmt uns die Lasten des Lebens nicht ab, aber er gibt die Kraft zum Tragen".

Mit einer festen Umarmung und einem grossen "muchas gracias" verbleiben wir Euch viel, viel Gesundheit, Vertrauen und Gottessegens wünschend
Eure dankbaren

Barbara mit Urpi Wasi

Barbara Casanova mit der ganzen Urpi Wasi Familie

www.urpi-wasi.com